

## Ostersonntag 2021 Offb 1, 18

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.  
Lasst uns in der Stille beten...

Als Predigttext der Spruch der Osterwoche Offb 1, 18:

Christus spricht:

Ich war tot,  
und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit  
und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

### **Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.**

#### **1 Christus spricht**

*Ich male ein Bild: Wir sehen den schroffen, nackten Felsen. Da, wo er gesprungen, geplatzt ist, in den Ritzen, ein paar karge Grashalme, von der Sonne halb verbrannt, ein Kaktus mit dicken fleischigen Trieben und Stacheln, im krassen Gegensatz dazu davor viel Grün, ein saftiger Rasen, dem du die liebevolle Pflege ansiehst, Büsche, wie sie nur in warmen Ländern wachsen, weiße und rote Blüten am Oleander...*

*Aber im Felsen ein Loch, ein Eingang wie in eine Höhle, am Rand ein runder schwerer und menschengroßer Stein, zum Drehen gelagert... - ein Gartengrab...*

*Dir ist beklommen. Erinnerungen werden wach, eine Ohnmacht und Traurigkeit, die dir deine Grenzen zeigt...; der Tod steht dir vor Augen... Stell dir's vor. Jeder hat solche Erfahrungen, die er zulässt – oder besser verdrängt...*

Mancher scheut sich, ans Grab zu gehen. Mancher kluge Mensch hält sich besser zurück. Übers Sterben reden, ja nie... Besser drei Mal an den Tisch geklopft und den Aberglauben wach gehalten...

Ein alter Freund erzählt von seinem Dorf. Die hatten auf dem Boden immer schon den nächsten Sarg stehen. Zu Weihnachten als Stollenkiste genutzt, das Jahr über das Mehl drin gelagert. Und wenn er gebraucht wurde, da musste man nicht erst loslaufen, sondern ging auf den Boden und hatte ihn parat...

Dort war Schluss. Mehr gabs nicht...

Jesus im Grab – die Frauen laufen vor dem Sonnenaufgang dorthin. Wer wälzt ihnen den schweren Stein vom Grab? Sie fragen sich das, aber wissen genau, sie werden niemanden bitten. Es ist ja auch so früh noch keiner draußen... Sie sind Frauen, das heißt, sie schaffen das...

Da werden sie angesprochen – angesichts eines leeren Grabes. Wo ist Jesus? Es war Karfreitag, Jesus kann es nicht sein. Es muss der Gärtner sein, wer sonst?! Karfreitag ist eindeutig, oder?

Der Elektriker installiert an der Friedhofskirche eine Laterne – mit einem Bewegungsmelder, damit sie nachts im Dunkeln angeht. Aber wer soll da kommen? Der Gärtner etwa – oder eine Ostererfahrung? Fast ein Witz, zum Lachen...

Unwahrscheinlich. Die Frauen werden angesprochen. Sie wissen: Er war tot, sie haben ihn betrauert und ins Grab gelegt. Es kann nur der Gärtner sein, der spricht. Und doch: Christus spricht!

#### **2 Christus spricht: Ich war tot**

*Da ist also das Gartengrab. Die Frauen, sie gehen hinein, ein Engel darin, ein langes weißes Gewand, das er trägt, Licht in dem dunklen Loch im Felsen: „Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden. Er ist nicht hier. Schaut her, wo er gelegen hat.“*

*Könnt ihrs euch vorstellen? Nein?*

Christus spricht: Ich war tot.

Wer kann das so sagen? In der sächsischen evangelischen Wochenzeitung eine heiße Debatte um einen Artikel: Auferstehung ist ein naturwissenschaftlicher Unsinn.

Mit der Frage, die mir zwangsläufig kommt: Dann wird der christliche Glaube zu einer rein humanen Religion, eine Predigt einer Menschlichkeit, die an ihre Grenzen kommen muss.

Sie wissen: Das Gute, das ich will, das tu ich nicht. Das Böse, das ich nicht will, das tue ich...

Wie im 19. Jahrhundert die Menschen in Scharen nach Amerika ausgewandert sind und Kommunen voller Menschlichkeit gründen wollten. Sie haben einen entscheidenden Fehler gemacht, darum musste es misslingen. Sie haben sich selbst mitgenommen.

Christus spricht in der Vergangenheit: Ich war tot...

Und wir Christen legen nicht unseren Verstand zur Seite und heben ab, sondern wissen sehr wohl: Wir leben in dieser Welt unter den Gesetzen der Welt und der Natur. Diese Gesetze hat einer geschaffen, wie wir geschaffen sind. Sie gelten für uns, keine Frage!

Aber über ihnen steht der, der uns da hineingestellt hat. Und an ihn zu glauben ist unsere Zuversicht: Wo wir an solchen Mauern stehen, er kann uns herausheben in sein Reich. Und dann kann dieser Jesus sagen: Ich war tot.

Und dieser Jesus fragte eine verzweifelte Frau, die Martha: Glaubst du das. Ja, es hängt alles daran! Es geht ums Leben, auch ums ewige Leben!

### **3 Und siehe**

*Sehen, ja, sehen ist da groß geschrieben...*

*Da sehen wir ihn, den Thomas zum Beispiel in der Bibel: Angesichts des leeren Grabes! Das leere Grab ist nicht der Beleg. Jesus könnte ja gestohlen, verschleppt worden sein. Da haben wir doch genug Krimis mit solchen Bildern gesehen. Nein, Thomas steht da. Und Thomas erklärt: „Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und meinen Finger in die Nägelmale lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ichs nicht glauben.“ (Joh 20,25)*

...ich glaub allerdings, das würde ihm auch nicht helfen: Weil wir die Naturgesetze mit dem Glauben nie und nimmer überein bringen werden. Das Buch „Die Bibel hat doch Recht“, das vor 30 Jahren belegen wollte, dass alles auch naturwissenschaftlich möglich sei – es ist als netter Versuch zu bewerten, aber in meinen Augen völlig wertlos. Die Naturwissenschaft ist das eine. Der Glaube das ganz andere. Ob Darwin, Einstein oder wie sie alle heißen, sie haben grandiose wissenschaftliche Entdeckungen gemacht, und waren zugleich Christen. Das sind zwei Ebenen.

Und siehe – nein, es geht nicht um die Augen, nicht ums Sehen in diesem Sinne. Die Augen sind ein Sinnesorgan, nicht mehr oder besser als die Ohren mit dem Hören, als das Fühlen...

Und mit dem Kleinen Prinzen erkläre ich bei diesem „und siehe“: „Der Mensch sieht mit dem Herzen gut“.

Nichtchristen gegenüber erklären wir gern, was wir alles tun und wie psychologisch durchdacht wir handeln – immer mit dem Bemühen: Wir wollen ihnen zeigen, dass wir nicht ganz dumm sind: Mathe 6, Religion 1 oder so...

Das greift nicht. Unser Menschsein erklärt sich durch den Verstand, durch das Tun und durch den Glauben – Geist; Körper, Seele. Und hier geht es um das Sehen mit dem Herzen.

Ich hab vorhin die Martha ins Feld geführt – und sie erklärt nach kurzem Nachdenken: Ich glaube, dass du bist der Christus.

Das ist also Ostern: Im tiefsten Herzen zu wissen: Wir sind nicht verloren. Unser Körper hat Grenzen. Er ist nicht ewig jung, straff und frisch. Er wird faltig und knitterig und geht den Weg des Zeitlichen. Davon werden wir uns eines Tages verabschieden müssen. Aber im Glauben können und dürfen wir ihm, diesem Christus, von ganzem Herzen vertrauen: „Nicht sehen und doch glauben“, so fordert Jesus den Thomas auf.

Wie ein Küken im Ei die Mauer durchbricht, so hat für uns das Grab den letzten Schrecken verloren.

### **4 Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit**

*Und wieder malen wir an unserem Bild: Und sehen zwei fassungslose Männer vor uns. Sie sind ein paar Stunden mit Jesus gegangen; er hat ihnen Karfreitag und Ostern erklärt. Er hat sich zu ihnen dann in ihrem Haus an den Tisch gesetzt. Er hat mit ihnen gegessen, hat das Brot, wie man es in Israel tut, gebrochen. Und da erst, da erst haben sie erkannt: Er war doch die ganze Zeit mit ihnen*

*unterwegs. Und sie dachten, sie wären allein und verlassen. Sie haben ihn nicht wahrgenommen, waren so traurig und so verschlossen, dass sie ihn nicht erkannt haben. Wie wir mitunter etwas suchen, ohne es zu finden, obwohl es vor uns liegt... Ja, „brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete?“*

Ewigkeit... Was ist ewig? Seit 1700 Jahren leben Juden in Köln, in Deutschland – eine Ewigkeit. Als Ostergruß haben wir so einen ewigen Gruß heut für jede Familie: 1700 Jahre alt ist das, was in diesem Glas ist - aus Datteln und Sesam und Humus...

Wir haben ein Gemeindeglied bestatten müssen: 102 Jahre – ewig, nicht wahr? In den Augen der 14-jährigen bin ich uralt... Erzähle ich von meiner Jugend, ja, es war gestern – oder höchsten vorgestern...

Ich glaub schon, dass Ostern uns auch auf der Uhr und im Kalender zeigt: Es geht nicht um eine physikalische Größe: Minute, Stunde, Tag, Zeit, Jahr, Lichtjahr...

...brannte nicht unser Herz in uns: Das heißt: Ich war beseelt davon, in Anspruch genommen, ganz dabei: wie bei einer schönen Musik, die ich genieße, bei einer Umarmung, die mir gut tut, ... Ich vergesse die Uhr und bin nur ganz dabei, ganz da: ja, es brennt mein Herz zu dir hin...

Eine andere Ebene, nicht 20.36 Uhr, sondern ohne Uhr und Kalender: Ich bin bei dir... Brannte nicht unser Herz – hineingenommen in einen Glauben, der dich trägt und dich erhält und bewahrt und führt und Geborgenheit schenkt: Ohne Angst in der Zeit leben, schweben, dabei sein...

### **5 Habe die Schlüssel der Hölle und des Todes:**

*Und noch einmal sehen wir unser Bild: Das Grab, der Engel, der Thomas, der Tisch mit dem Brot, das Jesus gebrochen hat – und schließlich: Da muss noch ein Schlüsselbund her:*

*Damit kannst du eine Tür aufsperrern oder verschließen. Allerdings, ein bisschen aufpassen musst du schon auch: Wenn du sie verschließen willst, dann hüte den Schlüssel, dass ihn nicht jemand wegnimmt und die Tür öffnet. Jesus hat den Tod ausgesperrt, dass du dir sicher sein kannst: Den Tod hat er weggeschlossen und dir das Leben ermöglicht.*

Und genau da beginnt der Glaube, der Osterglaube. Ja, wir stehen in diesen Tagen öfter als sonst am Grab. Und Jesus erklärt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Das ist Ostern: Nicht nur ein schickes Frühlingsfest mit Krokus und Osterglocke; nicht nur ein fröhliches Kinderfest mit Eiersuche. Nicht nur ein Hauskoch-Event mit Braten und Klößen...

Ostern ist ein Fest des Lebens. Und die Osterglocke, die läutet, ruft dich zu diesem Leben: täglich, immer wieder..., das Morgengeläut, mittags und abends, dass du es nicht vergisst:

Über den grauen Sorgen, über der schwarzen Trauer, über der turbulenten Hektik, über dem faltigen Rechnen und Kalkulieren:

Er hat den Tod durchbrochen, hat ihn weggeschlossen, dass du das, was du tust und erlebst, als einer tust und erlebst, der ans Leben glaubt: an das Leben, das Jesus Christus mit seiner Auferstehung von den Toten ermöglicht und gebracht hat. Gott hat ihn auferweckt.

...damit auch wir aufstehen gegen den Tod: immer wieder, dass auch unser Herz in uns brennt und wir genau wissen:

**Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.**

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesu. Amen.

### **Fürbitte**

Herr, trotzdem lässt du es Ostern werden!

Wir danken dir für deine Verheißung, dass nicht nur die Nachrichten dieser Tage uns bestimmen müssen. Lass uns mutig und getrost sein, voller Zuversicht und voller Hoffnung.

Herr, trotzdem lässt du es Ostern werden!

Wir danken dir für deine Botschaft. Hilf uns, sie hineinzutragen in den Alltag der Traurigen, der Trostlosen, der Mutlosen. Lass uns zu Boten deiner Liebe werden.

Herr, trotzdem lässt du es Ostern werden!

Wir danken dir für dein Wort. Gib uns einen festen Glauben daran, dass wir auch von dieser Zuversicht abgeben können, dass Kinder froh lachen, Jugendliche voller Elan hoffen, Liebende voller Zuwendung abgeben und Überlastete trotz allem neue Kraft finden können.

Herr, trotzdem lässt du es Ostern werden!

Wir danken dir für deine Gegenwart. Gib, dass wir diese auch anderen erfahrbar machen können: Dass Trauernde dankbar werden, Ängstliche ermutigt und Einsame mit neuer Geborgenheit umgeben werden.

Herr, trotzdem lässt du es Ostern werden!

Wir danken dir für den Frieden. Hilf, dass dieser Friede auch dort erlebbar werde, wo der Krieg den Tag bestimmt, der Terror die Sicherheit gefährdet und der Hunger das Leben zerstört hat. Hilf, dass Hilfe erfahrbar werde, dass Menschen wieder ein Fundament in ihrem Leben finden können.

Herr, trotzdem lässt du es Ostern werden!

Wir danken dir für deine Nähe. Hilf, dass wir die Kraft haben, uns gegen Ausgrenzung anderer zu wehren, Intrigen nicht zuzulassen, so dass der Hass keinen Boden gewinnt und Menschen nicht immer von Schuldzuweisungen leben. Wehre aller vorwurfsvollen Selbstgerechtigkeit und hilf uns zu einem österlichen Leben.

**Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

**Der Herr segne dich und behüte dich.**

**Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.**